

von schreufa in die usa

Maren Morschhäuser verbringt ein Jahr als Stipendiatin im US-Bundesstaat Kansas



Von Maren Schultz

Frankenberg. Kleiderstapel reihen sich aneinander, im aufgeklappten Koffer liegen Schuhe, Kosmetikartikel und die Gastgeschenke - kurz vor ihrem Abflug am heutigen Donnerstag in die USA steckte Maren Morschhäuser noch mitten in den Reisevorbereitungen. Mittlerweile sind die Koffer zusammen mit der 17-jährigen Schreufaerin auf dem Weg nach Washington. Zehn Monate wird sie in Thayer im US-Bundesstaat Kansas verbringen - eine Chance, die ihr durch ein Stipendium des Parlamentarischen Patenschaftsprogramms (PPP) des Deutschen Bundestages und des US-Kongresses ermöglicht wurde.

Über ein Jahr hat die Schülerin der Hans-Viessmann-Schule auf diesen Tag gewartet. Heute fliegt sie, zusammen mit 57 weiteren Stipendiaten, nach Washington, von wo aus die Jugendlichen auf ihre Gastfamilien in den USA verteilt werden.

Vorfreude überwiegt

"Die Vorfreude auf das was kommt ist größer als der Abschiedsschmerz", sagt Maren Morschhäuser. Für ihre Mutter Gabriele ist es allerdings schon komisch, ihre einzige Tochter fast ein Jahr lang nicht zu sehen. "Wir haben uns dagegen entschieden, unsere Tochter während des Jahres in den USA zu besuchen", sagt sie. "Einerseits steigt dann die Heimwehgefahr, andererseits ist es mein Jahr in den USA - und nicht das meiner Familie", steht auch Maren hinter der Entscheidung.

Der Weg zum Stipendium war nicht nur anstrengend, sondern vor allem lang. "Beworben habe ich mich bereits im April 2007", erzählt Maren. Zeugnisse, einen Lebenslauf, Gutachten von ihren Lehrern und einen Aufsatz zum Thema Freundschaft musste Maren einreichen - dann hieß es zunächst einmal: warten.

Im Oktober wurde sie schließlich zu einem Auswahlgespräch in die Battenberger Gesamtschule eingeladen - zusammen mit 13 anderen Bewerbern. "Die anderen kamen alle vom Gymnasium, da dachte ich sofort, dass ich sowieso keine Chance habe", erinnert sich Maren, die im letzten Jahr ihren Realschulabschluss machte und jetzt auf der Hans-Viessmann-Schule ihr Fachabitur macht.

Auch nach dem Auswahlgespräch musste sich Maren wieder in Geduld üben: Erst im Februar kam endlich der Umschlag mit der Zusage. In welche Stadt sie kommt und wer ihre Gastfamilie ist, erfuhr Maren sogar erst zwei Wochen vor ihrem Abflug. "Einen Wunschort konnte man nicht angeben, trotzdem hatte ich insgeheim auf Los Angeles gehofft: Sonne, Strand und Meer."

Dass sie jetzt in einem 500 Einwohner kleinen Ort im Südosten von Kansas gelandet ist, findet sie aber auch in Ordnung. "Ich wusste ja, dass es von Alaska bis Hawaii alles werden konnte, insofern habe ich mich erst gar nicht zu sehr auf eine Stadt fixiert."

Mit ihren Gasteltern hatte sie die Tage vor ihrer Abreise bereits regelmäßigen E-mail Kontakt. "Sie freuen sich schon sehr, mich kennen zu lernen und haben überall erzählt, dass ich komme", sagt Maren.

Und falls einmal etwas nicht so laufen sollte wie geplant? Dann gebe es ja Telefon, um ihre Eltern anzurufen. Doch damit rechne sie eigentlich nicht, sieht Maren dem Jahr zuversichtlich entgegen.

HNA-Online 06.08.2009